

Vortrag im Rahmen der Vortragsreihe
"Zur Sprache kommen: System- Handlung- Kultur"
<http://linguistik-kassel.weebly.com/>

VORTRAG AM 01.06.17
16 - 17.30 UHR
RAUM 3044, 3. STOCK
KURT-WOLTERS-STRASSE 5

Vom Item zum Satzmuster.

Frühe syntaktische Erwerbsprozesse
in der Zweitsprache Deutsch

Jana Gamper, Universität Potsdam



Abstract

Neu zugewanderte LernerInnen stehen vor der Aufgabe, sich die vielfältigen Strukturen und Muster der deutschen Sprache von Null auf aufzubauen. Wie genau sie dabei vorgehen und welche Strategien sie insbesondere in sehr frühen Erwerbsphasen verwenden, steht im Zentrum dieses Vortrags.

Zahlreiche Erwerbsstudien zum Deutschen als Zweitsprache zeigen, dass der Verbzweitsatz eine wichtige erste Entwicklungsetappe darstellt, die den Auf- und Ausbau weiterer Satz- und Verbstellungsmuster ermöglicht. Weniger im Fokus stand bisher die Frage, welche Erwerbsschritte LernerInnen vor dem produktiven Gebrauch von Verbzweitsätzen durchlaufen und welche Entwicklungsprozesse den Aufbau basaler Satzmuster steuern.

Einzelne Erkenntnisse weisen dabei darauf hin, dass LernerInnen in frühen Erwerbsphasen Sätze zunächst auf Basis einzelner Exemplare (sog. Items) aufbauen. Ein Verbzweitsatz wird beispielsweise zunächst ausschließlich mit ganz bestimmten flektierten Verben gebildet. Auf Basis solcher verbspezifischer Sätze werden in einem zweiten Schritt grammatische Merkmale wie Flexion und Verbposition auch auf andere Verben übertragen. So entstehen zunächst itemspezifische Satzstrukturen, mithilfe derer LernerInnen ein produktives und stabiles Satzmuster wie den Verbzweitsatz ableiten können.

Ziel des Vortrags ist es zu zeigen, welche Rolle solche Entwicklungsprozesse (von Items zu Mustern) in frühen Erwerbsphasen bei neu zugewanderten Kindern und Jugendlichen im Deutschen spielen. Anhand von elizitierten Erzählungen neu zugewanderter LernerInnen aus Vorbereitungsklassen soll gezeigt werden, dass das itemspezifische Lernen nicht nur für die Festigung bestimmter Satzmuster, sondern auch für den Aufbau der Verbflexion und den Gebrauch von Artikeln zentral ist. Die kognitive Strategie des itemspezifischen Lernens stellt somit besonders in frühen Erwerbsphasen offenbar einen Motor für übergreifende sprachliche Entwicklungsprozesse dar.

Jana Gamper

Jana Gamper studierte von 2004 bis 2009 an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster Englische und Deutsche Philologie sowie Neuere und Neueste Geschichte. Ebenfalls in Münster hat sie 2015 zum Thema „Cue strength im Kontrast: Strategien bei der Determination semantischer Relationen in der Zweitsprache Deutsch“ in Germanistischer Sprachwissenschaft am Promotionskolleg Empirische und Angewandte Linguistik promoviert. Seit Sommer 2015 ist Jana Gamper als akademische Mitarbeiterin am Arbeitsbereich Deutsch als Fremd- und Zweitsprache am Institut für Germanistik der Universität Potsdam tätig.